

MEPHISTO SCHLÄGT KARPOW, HÜBNER UND BAYERN MÜNCHEN

Den 25. April 1990 wird man so schnell nicht vergessen, nicht nur im Hause Hegener+Glaser: Die "TIMES" schrieb - auf der ersten Seite! - ,noch nie habe ein Träger des Weltmeistertitels eine Schachpartie gegen einen Computer verloren, gleich unter welchen Bedingungen. Jetzt ist es geschehen: Bei einer Simultanveranstaltung zum Auftakt des **Mephisto - SKA - Großmeisterturniers** in München zog Anatoli Karpow, Weltmeister von 1975 bis 1985 und zur Zeit wieder WM-Herausforderer, gegen den amtierenden Mikrocomputer - Champion MEPHISTO PORTOROSE den kürzeren! Es war der einzige Punkt, den Karpow in 24 Partien abgab.

Daß dieser Sieg kein Zufall war, beweist die Partie an den Nebentischen, in der PORTOROSE auch Dr. Robert Hübner, seit Jahren Nr.1 der Bundesrepublik und ein Spieler von absoluter Weltklasse, bezwang. Beide Erfolge wurden zudem ohne eklatante Schnitzer der berühmten Gegner erspielt, und die Entscheidung fiel jeweils im Endspiel - wo man Computer lange Zeit für besonders schwach und menschlichen Meistern hoffnungslos unterlegen gehalten hatte!

Enormer Medienandrang

Der Andrang von Presse, Funk und Fernsehen zu dieser Veranstaltung war enorm: über 80 Journalisten, darunter fünf Fernsehteams! Sicher nicht zuletzt der "menschlichen" Prominenten wegen, so Schauspieler



Die Stars der Veranstaltung:

Ephraim Kishon, Anatoli Karpow, Helmut Fischer - und Mephisto

Helmut Fischer ("Monaco Franze"), Schriftsteller **Ephraim Kishon** oder **Helmut Markwort**, Chef der GONG-Gruppe. Als jedoch plötzlich der PORTOROSE zum Star des Abends wurde, ging auch diese Meldung über die Agenturen und fand ihren Niederschlag selbst in England (s.o.) und Spanien. Überall verbreitet wurde auch Karpows Satz zu seiner Niederlage, mit dem er den Computer fast auf eine Stufe mit dem menschlichen Weltmeister hob: "Es war wie gegen Kasparow - ich machte einen Fehler, dann war es vorbei."

Sensation beim Schnellschach

Es gab aber sogar noch einen dritten Paukenschlag an diesem Tag: In einem Schnellschach - Match mit 30-Minuten-Partien trafen sechs PORTOROSE auf eine Auswahl des alten und neuen **Deutschen Meisters Bayern München**. Doch selbst zwei Großmeister und zwei Internationale Meister in den Reihen der Bayern reichten nicht: Mit 4:2 ging die erste und

mit 3,5:2,5 auch die zweite Runde an die Computer, die damit insgesamt 7,5:4,5 gewannen!

Co-Sponsor SKA ermöglicht Spitzenturnier

Drei Tage später begann dann das **Mephisto-SKA-Großmeisterturnier**, das einen weiteren Superlativ setzte: Es war das stärkste seit Jahren in Deutschland (seitdem es die Einteilung in Kategorien des Welt-

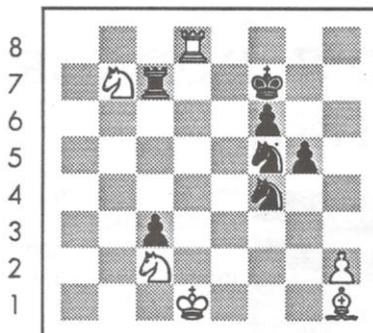
schachbundes gibt), nach Expertenmeinung vielleicht gar in diesem Jahrhundert. Der Wertungsdurchschnitt der Spieler übertraf noch um ein Geringes den kurz zuvor in Dortmund, wo wie in München mit Kategorie 13 eine der höchsten von 16 möglichen, also absolutes Weltklassenniveau, erreicht wurde.

Möglich gemacht hat beide Veranstaltungen nicht zuletzt das zusätzliche Engagement der Schweizerischen Kreditanstalt SKA, die sich schon in der Schweiz als großzügiger Sponsor von Schachturnieren hoher Klasse einen Namen gemacht hat. Durch die Zusammenarbeit mit der SKA hoffen wir auch in kommenden Jahren dem deutschen Publikum Spitzenleistungen des Schachsports präsentieren zu können.



Die historische Partie

Nun kommentiert Großmeister **Dr. Helmut Pfleger** den spannenden Schlußteil jener Partie, die vielleicht eines Tages als historisch in die Annalen eingehen wird.



a b c d e f g h
Karpov - Portorose

Karpow hatte im letzten (56.) Zug seinen Turm fehlerhaft nach d8 gezogen, um Schachgeboten in der d-Linie zuvorzukommen. Doch nun geriet er in eine tückische, selbst für einen Simultanspieler wie Karpow schwer zu durchschauende Falle, die das Blatt wendet und den bislang leichten Vorteil von Weiß (Läufer gegen zwei Bauern bei schwarzer Initiative) ins Gegenteil verkehrt.



Karpow am Brett von Ephraim Kishon - im Vordergrund der Mephisto

56....Ke7

Mit der Drohung Txb7 nebst Kxd8. Der Turm d8 steht auf wackligen Füßen, findet andererseits auf der ganzen d-Linie kein eigentlich für ihn so lebenswichtiges Plätzchen. Zieht er jedoch von der d-Linie weg, so folgt 57...Td7+ nebst Eindringen des schwarzen Turms mit ungeheurer Kraft auf die erste oder zweite Reihe von Weiß. Deshalb spielte Karpow nach langem Nachdenken :

57.Sb4

Nun folgt auf 57...Txb7 58.Sc6+ Kf7 59.Se5+ fxe5 (Ke7 60.Sc6+ mit Zugwiederholung) 60.Lxb7 Se3+ 61.Ke1 (nicht 61.Kc1 Se2+ 62.Kb1 c2+ nebst c1D) 61...c2 62.Kd2. Auch viele andere verwickelte Abspiele sind möglich.

57...Se3+ 58.Ke1 c2

Nun kann nur noch ein Springerrückopfer die drohende Umwandlung des c-Bauern in eine Dame vereiteln.

59.Sxc2 Txc2 60.Td2 Tc1+ 61.Kf2

Sc4

Erstaunlicherweise bringt 61...Sg4+ 62.Kg3 Tg1+ 63.Lg2 Se3 64.Kf2! nichts Klares.

62.Td4 Se6 63.Te4 Txb1 64.Txc4 Txb2+

Angesichts des schwarzen Freibauernpaars kämpft Karpow für eine verlorene Sache. "Der Rest ist Technik" schreiben Kommentatoren in solch einem Fall gern. Nur eben ist Karpow der vielleicht beste Techniker der Welt - und Computer haben da manchmal noch ihre Probleme. Mephisto allerdings beherrscht die Lage tadellos.

65.Kg3 Tb2 66.Sa5 f5 67.Tc3 Kf6 68.Sc4 f4+ 69.Kf3 Th2 70.Tc1 Th3+ 71.Ke4 g4 72.Te1 Tb3 73.Tg1 g3 74.Tg2 Tc3 75.Sd2 Te3+ 76.Kd5 Kf5 77.Sf1 Td3+ 78.Kc4 Td4+ 79.Kc3 Kg4 80.Tg1 Kf3 81.Sd2+ Kf2 82.Tf1+ Ke2 83.Tg1 Td3+

Hier war Karpow des grausamen Spiels müde und gab auf.

MEPHISTO-SKA-Turnier 27.04.-11.5. / ENDSTAND

1.	IGM	Alexander Beljawski	USR	7,0 Punkte
2.	IGM	Boris Gulko	USA	6,0 Punkte
3.	IGM	Paul van der Sterren	NLD	6,0 Punkte
4.	IGM	Predrag Nicolij	YUG	6,0 Punkte
5.	IGM	Artur Yussupow	USR	6,0 Punkte
6.	IGM	Stefan Kindermann	BRD	5,5 Punkte
7.	IGM	Zoltan Ribli	HUN	5,5 Punkte
8.	IM	Lucas Brunner	SUI	5,0 Punkte
9.	IGM	Klaus Bischoff	BRD	5,0 Punkte
10.	IGM	Robert Hübner	BRD	5,0 Punkte
11.	IGM	Jörg Hickl	BRD	4,5 Punkte
12.	IGM	Uwe Bönsch	DDR	4,5 Punkte

kurz gemeldet+++kurz gemeldet+++kurz gemeldet+++kurz gemeldet+++kurz gemeldet+++kurz gemeldet++



Spannung am Brett-Mephisto gegen Bayern

Zum Auftakt des Mephisto-SKA-Turniers war Mikrocomputer - Weltmeister Mephisto Portorose knapp eine Stunde zu Gast in der Samstagmittag - Sendung des Bayerischen Rundfunks. Das Angebot, per Telefon gegen die Hörer zu spielen, löste sofort einen regelrechten Ansturm aus. Während der ganzen Sendezeit waren alle verfügbaren Leitungen belegt. Sechs Hörer kamen auf diese Weise zu einer Blitzpartie gegen Portorose, der trotz beträchtlicher Zeitvorgabe jedoch eine "weiße Weste" behielt. Der Gegner, der

sich am längsten gehalten hatte, durfte ein "Mephisto College" als Preis in Empfang nehmen.

Bei einem Turnier Mensch gegen Computer am 17./18.März 1990 im Kultur- und Freizeitzentrum Duisburg-Hamborn hatten die Mephisto - Geräte großen Anteil am überraschend deutlichen 32:16 - Kantersieg der Elektronengehirne über 24 zumeist erfahrene Vereinsspieler (mit Vor- und Rückrunde). Der Portorose 68020 erzielte mit 5,5 Punkten aus 6 Partien

Mephisto Memo: Mephisto schlägt Karpow, Hübner und Bayern München

(Quelle: Hegener+Glaser AG - Mai 1990) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)

MEPHISTO ERZIELT MEISTERNORM

Genausowenig wie einen Sieg über Karpow hätte man wohl noch vor kurzer Zeit für möglich gehalten, daß ein handelsüblicher Mikro-Schachcomputer imstande wäre, in einem Meisterturnier über 11 Runden die Norm eines Internationalen Meisters zu erfüllen. Aber auch dies ist seit kurzem Tatsache. Beim **Open-Turnier der Dortmunder Schachtage 1990** im April gelang es dem **MEPHISTO PORTOROSE** mit 7 Punkten aus 11 Partien gegen ein illustres Feld: darunter zwei Großmeister (**Kotchlew/UdSSR** und **Schmidt/Polen**) sowie fünf weitere internationale Titelträger! Gerade den beiden Großmeistern lieferte der PORTOROSE eindrucksvolle Gefechte, wobei die prominenten Gegner alle Hände voll zu tun hatten und trotz aller Anstrengung beide über Unentschieden nicht hinaus kamen.

Der Computerexperte **G.Niggemann** spricht im Turnierbericht vom Erfolg des PORTOROSE als einem **"Meilenstein der Schachcomputergeschichte"**.

Auch die Platzierung in der Abschlusstabellen kann sich sehen lassen: als 19. unter 142 Teilnehmern ließ der PORTOROSE zahlreiche Titelträger hinter sich.

Ein PORTOROSE nahm auch im Einladungsturnier der internationalen Meisterklasse in Dortmund teil - ein weiteres Novum. Unter den 12 Spielern hatte er als nominell deutlich Schwächster natürlich einen schweren Stand, enttäuschte aber dennoch nicht. Mit 3,5 Punkten erfüllte er in etwa seine Erwartung der Papierform nach, die immerhin der ungefähren Stärke eines Bundesligaspielers entspricht.

Hegener+Glaser fördert Frauenschach

Hegener+Glaser möchte auch dem weltweit und speziell in der Bundesrepublik unterrepräsentierten Frauenschach zum Aufschwung verhelfen. So kam im März/April 1990 das 1. Mephisto-Großmeisterinnen-Turnier in Hamburg zustande. Die Veranstaltung fand beachtliches Interesse. Leider durften die meisten deutschen Teilnehmerinnen mit ihren Ergebnissen nicht besonders zufrieden sein. Nur die aus Ungarn stammende Rita Kas konnte sich über eine Großmeisternorm und den 3. Platz hinter den Favoritinnen aus der UdSSR freuen.



BLITZ-RIESE MEPHISTO

Je kürzer die Bedenkzeit, umso stärker wird der Computer generell im Vergleich zu Menschen. Getreu dieser Faustregel gelang Mephisto bei der Software Toolworks - Blitzmeisterschaft in den USA Ende 1989 ein Husarenstück. In dem Turnier mit 108 Teilnehmern, darunter Großmeister der amerikanischen Spitzenklasse, teilte der Computer nach sechs Doppelrunden (12 Partien) den 3. Platz, nur hinter den Großmeistern Gulko und Gurevich, aber vor weiteren Trägern des GM-Titels wie Dlugy oder Dzindzichashvili. Gegen Dlugy und einen weiteren bekannten Meister, Mc Cambridge, landete Mephisto sogar sensationell je einen 2:0-Sieg! Insgesamt gewann der Computer alle Partien mit Ausnahme der beiden gegen den souveränen Turniersieger Gulko und kam somit auf 10 von 12 möglichen Punkten.

"Liebesfrühling"



"Ich lade
Dich, Geliebte, heut' abends auf
ein Schach.
Leicht wirst Du matt mich machen,
ich fühle mich schon schwach"
Friedrich Rökkert (1788-1866)

kurz gemeldet+++kurz gemeldet+++kurz gemeldet+++kurz gemeldet+++kurz gemeldet+++kurz gemel-

nach der Ingo - Wertung die eindeutig beste Turnierleistung des Computerteams.

Im Rahmenprogramm der Blinden - Weltmeisterschaft im April 1990 in Wunsiedel kam es ebenfalls zu einem Turnier Mensch gegen Computer. Dabei besiegten 10 Mephisto - Geräte eine Auswahl von Turnierteilnehmern bzw. Vereinsspielern des SC Wunsiedel mit 8:2. Der wertvollste Einzelsieg gelang dem Portorose 68030 gegen den noch amtierenden Weltmeister Berlinski/UdSSR.

MEPHISTO-FÖRDERPREISE VERGEBEN

Hegener+Glaser ist nicht nur bestrebt, die eigenen Produkte stets auf Spitzenniveau zu bringen, sondern auch das Computerschach in allen Belangen weltweit zu fördern. Diesem Zweck dienen zwei Förderpreise, die für 1989 zum ersten Mal vergeben wurden. Als erfolgversprechendste Jung-Programmierer unter 19 Jahren erhielten die Deutschen Michael Schmitt und Christopher Lutz ein Stipendium als Beihilfe für ein Hochschulstudium. Sie sind die Autoren des Programms "Paul", das u. a. an der Mikro-Computer-WM 1989 teilgenommen hat. Der Preis für die beste Publikation im Bereich Computerschach wurde Don Beal, dem britischen Herausgeber des Buches "Advances in Computer Chess 5". zuerkannt.

Mephisto Memo: Mephisto schlägt Karpow, Hübner und Bayern München

(Quelle: Hegener+Glaser AG - Mai 1990) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)

... das Ende

Frägt mich der Herr am jüngsten Tag:
"Was hast Du getan im Leben?"
So kann ich nur zur Antwort geben:
"Du lieber Gott, ich spielte Schach!"

Und komm ich darauf in die Hölle,
Als ob ich's selbst nicht anders wölle,
Ruf ich voll Angst: "Muß ich jetzt hier logieren?
Ich woll ja grade noch rochieren."

Ein alter Teufel will mich trösten:
"Für Dich das Schachspiel hat sich doch gelohnt,
Daß man dir einheizt, bist Du ja gewohnt,
Laß Dich drum ruhig von uns ein wenig rösten."

Im Himmel ist's ja viel zu fade!
Was nützt ein himmlisches Gemach
Muß immer fragen man, wie schade,
Spielt man im Himmel denn kein Schach?

"Die Hölle braucht Dich nicht zu schrecken,
Sie ward das reinste Paradies,
Seit man hier in verborgenen Ecken
Ein wenig Schach Euch spielen ließ."

Erwin Cuntz



TERMINE

- 16. -27. Mai: Saragossa, erstes Mephisto-Turnier in Spanien mit 4 Groß- und 6 Internationalen Meistern.
- 16.-25. Mai: Interschach-Mephisto Großmeisterturnier in Ost-Berlin, mit Teilnahme von Mephisto Computern.
- 2./3. Juni: Deutsche Blitz-Einzelmeisterschaft in Bad Godesberg.
- 13.-15. Juni: GdB/BA-Messe in Köln
- 21. Juni: Hegener+Glaser Jahres-Pressekonferenz
- 17. -29. Juli: Mensch/Computerturnier in Dieren (Holland). Gleichzeitig Simultanvorstellung Paul van der Sterren gegen 25 Computer.
- 20. Juli - 5. August: Internationales Schachfestival in Biel/CH mit Teilnahme von Mephisto Computern.
- 30. Juli-10. August: Britische Schachmeisterschaft in Eastborn mit Teilnahme von Mephisto.

Verkaufsrenner Knobel Klack

Das von Hegener+Glaser in Zusammenarbeit mit RTL entwickelte Spiel **Knobel Klack** ist auf dem Weg, zum Renner des Jahres 1990 zu werden. War der Erfolg zur Spielwarenmesse in Nürnberg schon sehr groß, so kann man jetzt getrost von einem Knobel Klack Fieber sprechen. Der Kunde ist fasziniert von diesem interessanten und spannenden Geschicklichkeitsspiel, das man jeden Samstag morgen in der RTL-Sendung **Klack** in Aktion sehen kann.

Übersetzungscomputer auf Erfolgskurs

Die erstmals offiziell auf der CeBIT in Hannover vorgestellten Übersetzungscomputer waren der große Hit aus dem Consumer-Bereich.

Die in Zusammenarbeit mit dem weltweit bekannten Spracheninstitut **BERLITZ** entwickelten Geräte sind ab Sommer 1990 in zwei Versionen lieferbar: Der 5 Sprachen umfassende **BERLITZ Interpreter** hat mit 62.500 Wörtern den derzeit größten Wortschatz sämtlicher auf dem Markt befindlichen Modelle; der **BERLITZ EuroTraveller** übersetzt insgesamt 11.000 Redewendungen der wichtigsten Kategorien des täglichen Bedarfs in 10 europäischen Sprachen.

Mit diesen beiden richtungsweisenden Übersetzungscomputern sind Sie bestens für Europa 1992 gerüstet.

Bibelzitate auf Knopfdruck

Eine besondere Attraktion auf der Hannover CeBIT war die erstmals gezeigte **Elektronische Bibel**, die das gesamte Alte und Neue Testament in der Größe eines Taschen-Computers beinhaltet. Die mit einem 8 Zeilen à 40 Zeichen großen LCD-Bildschirm ausgestattete Bibel ermöglicht blitzschnellen Zugriff auf jede beliebige Stelle, wobei der Benutzer individuelle Suchkriterien definieren kann. Derzeit ist nur die amerikanische "New International Version" verfügbar. Das von **SelecTronics/ USA** entwickelte Gerät, wird vom deutschen Exklusivimporteur **Hegener + Glaser** auf Anfrage zu DM 498,- geliefert.

Hegener+Glaser auf der Leipziger Messe

War die Leipziger Frühjahrsmesse ein erstes Kennenlernen mit dem anderen Teil Deutschlands, so haben sich zwischenzeitlich viele gute Kontakte entwickelt, die auf der Herbstmesse im September ausgebaut und vertieft werden. Mephisto ist eben auch in Leipzig einen Zug voraus!

HG Hegener + Glaser AG
Arnulfstraße 2
8000 München 2
Telefon 0 89/51 71 0

Verantwortlich:
Udo Bernhard/
Michael Wesemann

Mephisto Memo: Mephisto schlägt Karpow, Hübner und Bayern München

(Quelle: Hegener+Glaser AG – Mai 1990) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)

Mephisto[®]

Frankfurter Allgemeine
EL PAIS

im Spiegel
der Presse

April-Mai 1990

Am 26. April 1990 wurde zum ersten Mal ein Schachweltmeister von einem Schachcomputer besiegt. Errungen hat diese sensationelle Leistung nicht etwa ein millionenteurer Großrechner, sondern ein regulär im Handel erhältlicher Schachcomputer: Ein MEPHISTO Portoros 66030 bezwang den ehemaligen Schachweltmeister und neuen WM-Herausforderer Karpov.

Diese Sensation schlug auch in den Medien ein wie eine Bombe. Weltweit berichtete die Presse ausführlich über diesen als Meilenstein in der Computergeschichte beschriebenen Vorgang. Auf den folgenden Seiten haben wir, ohne Anspruch auf Vollständigkeit einige der interessantesten Artikel zusammengestellt.

Abendzeitung

Süddeutsche Zeitung

Hegener+Glaser

Mephisto Memo: Mephisto schlägt Karpov, Hübner und Bayern München

(Quelle: Hegener+Glaser AG – Mai 1990) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)

Chess computer beats a human champion



Karpov: "One mistake, then it was over"

By Raymond Keene
Chess Correspondent

SINCE the ingenious Baron Wolfgang von Kempelen, engineer to the imperial court of Vienna in the mid-18th century, constructed his mechanical chess-playing Turk, it has been the dream of every inventor of chess machines to defeat the world's best human player. In a simultaneous display in Munich last week, this dream finally came true when the Mephisto-Portorose Chess Computer took a game from Anatoli Karpov, the Soviet Union's world chess champion from 1975 to 1985 and again the challenger for the title this year.

Such simultaneous displays are extremely popular, and computers are featuring increasingly in them. Nevertheless, a computer has never before beaten a player who has held the world championship. Karpov took on 24

opponents at once in the Munich display. The computer was the only opponent to beat him.

Although the Mephisto-Portorose machine is manufactured in Germany, the successful chess-playing program was written by Mr Richard Lang, a British scientist who lives and works at Cheltenham, Gloucestershire. The program has several times won the computer world chess championship.

The defeated Karpov commented: "It was the same as against Kasparov (the world champion). I made one mistake and then it was over."

The Mephisto chess micro-computers are commercial models available in shops and have hitherto seemed less threatening to human champions than the great American university mainframe computers, such as Hitech and Deep Thought, which have incredible number-crunching abilities.

Last October in New York Garry Kasparov, aged 26 and also from the Soviet Union, faced Deep Thought, a machine capable of visualizing a million chess positions every second, which had earlier beaten Bent Larsen, a grandmaster. Kasparov won 2-0, but admitted that it was "uncanny and nerve-racking" playing against a ghost-like unseen opponent. "I can't visualize living with the knowledge that a computer is stronger than the human mind," he said.

Humans should take heart from Arthur Koestler's calculation that even calculating at the rate of a million moves every second it would take a computer 10 to the power of 69 seconds to calculate a 25-move game perfectly in advance. Ever since our planetary system came into being, some 4.5 billion years ago, no more than 10 to the power of 18 seconds have elapsed.

Frankfurter Allgemeine

„Ich glaub', jetzt wär's Zeit, ein Remis anzubieten“

Ein Schachspieler gegen Karpov / Simultan-Schach in München / Computer siegten / Von Roswin Finkenweller

MÜNCHEN, 26. April. Schach zählt nicht zu den Leidenschaften, deren sich die Menschen zu schämen brauchen. Viele starke Persönlichkeiten verstehen es sogar, diese ihre Leidenschaft unter strenger Kontrolle zu halten. Sie bringen es fertig, monatelang keine Figur anzurühren, geschäme jedoch einzugestehen, die für das Spiel nötige Gehirnakrobatik liege ihnen. Solche Persönlichkeiten sind die idealen Teilnehmer an Simultanveranstaltungen. Sie wissen von vornherein, daß sie gegen einen ordentlichen Großmeister verlieren werden und dann mit Fug und Recht behaupten können, das sei keine Schande.

In München spielten Anatoli Karpov, ein Weltmeister, und Robert Hübner, nach wie vor der Beste in Deutschland, simultan an jeweils etwa zwanzig Brettern. Schon unter Breschnew, der ihn mochte, hatte Karpov die Vorzüge des Kapitalismus kapiert, weshalb es niemanden wunderte, daß er heute von Turnier zu Turnier und von Simultanveranstaltung zu

Simultanveranstaltung reist. In München war der Schachspieler Helmut Fischer einer seiner Gegner, besser bekannt als „Monaco-Franze“. Fischer ist bemüht, aus seiner einstigen Rolle nie mehr herauszuwachsen, also unentwegt fesch zu sein, auch wenn das anstrengend ist, immerzu linkschlacker zu sein, obwohl man sich dabei leicht verkrampt. Was hätte „Monaco-Franze“ gesagt, wenn Karpov ihn matt gesetzt hätte? Er hätte genuschelt: „Ich glaub', jetzt wär's Zeit, ein Remis anzubieten.“ Also sagte das auch Helmut Fischer, als sein schwarzer König nicht mehr wußte, wohin.

Dabei hatte der Schachspieler im Rücken einen Souffleur, was bei Simultanveranstaltungen unfein, aber nicht verboten ist. Ephraim Kishon hatte keinen, wenigstens gegen Ende ein deutscher Großmeister mit ihm tuschelte. Sonst tat der Humorist nur, was sich gehörte. Er kramte sich, bevor er Platz nahm, sorgfältig, eröffnete beinahe professionell und bot, bevor er kapitulierte,

ein „Racheschach“. Dann sagte er, was viele ernste Leute sagen, daß es nämlich schon beachtlich sei, einem Mann wie Karpov länger als dreißig Züge zu widerstehen. Auch der Sponsor eines gleich zu erwähnenden Turniers nahm teil, allerdings ohne Ohrenbläser. Das Unternehmen, repräsentiert durch ein Generaldirektionsmitglied, gab allen Spielern den vernünftigen Rat, sich von Karpov oder Hübner schlagen zu lassen und sich dafür später an irgendeinem schwächeren Spieler schadlos zu halten.

Die Überraschungssieger aber waren ein paar Computergeräte Marke „Mephisto Portorose“. Sie schlugen Karpov, sie schlugen Hübner, sie schlugen ein paar Zimmer weiter eine ganze Mannschaft von Bayern München, des besten deutschen Schachklubs. Ja, bald wird es soweit sein. Bald werden die Maschinen jeden Weltmeister besiegen, bald werden die Menschen das zur Kenntnis nehmen und die Maschinen zu ihren Freizeitveranstaltungen

einfach nicht mehr einladen. Und die Karpows wie die Hübners werden von den hufeisenförmig um sie herumsitzenden Menschenkindern weiterhin so gut wie jedes schlagen.

An diesem Freitag aber beginnt in München ein Turnier mit Zulassungsbeschränkung, ein Großmeistertreffen der besseren Sorte. Aus der Sowjetunion kommen die starken Spieler Alexander Beljowski und Artur Jussupow, aus den Vereinigten Staaten der Emigrant Boris Gulko, aus Jugoslawien einer der vielen Profis, die Nicolie heißen – in diesem Falle ist es Predrag –, aus den Niederlanden Paul van der Sterren, aus der Schweiz Lucas Brunner, aus der DDR Uwe Bönsch und aus dem Bayern-München-Reservoir Robert Hübner, der Ungar Zoltan Ribli, Stefan Kindermann und Jörg Hickl. Es ist, wird das gebräuchliche Wertungssystem zugrunde gelegt, eines der am stärksten besetzten Turniere, die je in deutschen Sälen ausgetragen wurden.

Süddeutsche Zeitung

Schach-Großmeisterturnier

Teuflische Computer

Ein teuflisch Ding, der moderne Schachcomputer. Vor dem Beginn des Großmeisterturniers des FC Bayern am vergangenen Samstag hatte der Star dieser Veranstaltung, Artur Jussupow, gemeinsam mit dem eigens angereisten früheren Weltmeister Anatoli Karpov nicht nur die Ehre, ausgewählte Prominenz im Simultanverfahren mattszusetzen, sondern auch, gewissermaßen als besondere Kür, das

führende Modell des Veranstaltung mitfinanzierenden Schachcomputer-Herstellers zu testen. Das Ergebnis war ernüchternd für die Großmeister: Karpov hatte alle 23 Partien mit seinen Gegnern aus Fleisch und Blut gewonnen, Jussupow alle 19 – gegen die fauchende Schnelldenkmaschine haben sie sich anschließend gehörig blamiert. Die Niederlage antizipierend, hatte Karpov schon zuvor auf das Problem eines solchen Wettbewerbs hingewiesen: Gegen die hochklassigen Ideengeneratoren sei der Mensch im Nachteil, weil ihm zuvor gespielte Partien des Computers zumeist nicht zur Analyse zur Verfügung stünden.

Was dabei herauskommen kann, wenn alle bekannten Partien des Gegners durch und durch analysiert werden, zeigte dann die erste Runde des Großmeisterturniers am Samstag: Mit einer Ausnahme gab es nur Remisen. Allein Stefan Kindermann verlor gegen Uwe Bönsch, Jussupow verblieb mit Paul van der Sterren unentschieden, ebenso Pedrag Nicolie mit der Nummer zwei des FC Bayern, Zoltan Ribli. Robert Hübner, der Spitzenspieler des Mannschaftsmeisters, bot seinem Teamkollegen Klaus Bischoff frühzeitig Remis an. Ohne Entscheidung trennten sich auch Alexander Beljowski und Boris Gulko, Jörg Hickl und Luca Brunner. C.B.

Mephisto Memo: Mephisto schlägt Karpov, Hübner und Bayern München

(Quelle: Hegener+Glaser AG – Mai 1990) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)

DIE ZEIT

Schach mit Karpow

Ein Fehler, dann war es vorbei

Zum ersten Mal gewinnt ein Computer gegen den russischen Vizeweltmeister / Von Helmut Pfleger

Computer werden für den Menschen immer gefährlicher — jedenfalls beim Schach. Auf einer Schachsimultanveranstaltung in München, bei der Vize-Weltmeister Anatoli Karpow (UdSSR) und der deutsche Spitzenspieler Robert Hübner gegen mehr als zwanzig Gegner antraten, verloren beide nur eine Partie: Gegen den Schachcomputer Mephisto. Als Karpow gefragt wurde, warum er verloren habe, meinte er nur lapidar: „Es war dasselbe wie gegen Kasparow, ich machte einen Fehler — dann war es vorbei.“

Dabei widmeten sowohl Karpow als auch Hübner dem Computer wesentlich mehr Andacht und Bedenkenzeit als ihren menschlichen Gegnern, gerade gegen ihn wollten sie sich keine Blöße geben. Doch ein Augenblick nachlassender Aufmerksamkeit, ein Übersehen in taktisch verwickelter Stellung — unerbittlich nützt der nimmermüde, stets gleich wache Computer dies aus, um dann angstfrei mit maschinenhafter Gelassenheit dem Sieg zuzustreben.

Karpow — Mephisto Portoroce

1.d4 d5 2.c4 c6 3.Sf3 Sf6 4.Sc3 dxc4 5.a4 Lg4 6.Se5 Lh5 7.f3 Sfd7 8.Sc4 e5

Beide spielen ein kompliziertes System der Slavischen Verteidigung, und beide können es sich leisten: Karpow, weil er fast alles kennt, der Computer, weil er es nur aus seiner Eröffnungsbibliothek abrufen muß.

9.Se4 Lb4+ 10.Ld2 Dh4+ 11.g3 De7 12.Lxb4 Dxb4+ 13.Dd2 Dxd2 14.Kxd2 exd4 15.Sed6+ Ke7 16.Sxb7 ...

Sicher hat sich Karpow in dem entstandenen Endspiel gute Siegchancen ausgerechnet. Die Damen als Quelle taktischer Gefahren sind vom Brett verschwunden, während Endspiele oft noch die Achillesferse der Computer sind.

16... Sa6 17.Lh3 Tab8 18.Sba5 The8 19.f4 f6 20.e3 dxe3 21.Kxe3 Sb4 22.Kf2 Sd3+

Ein Schritt vom rechten Weg, der aufs Konto der bekannten Computergier, der Gefräßigkeit geht. Karpow war zufrieden.

23.Kg2 Sxb2 24.The1+ Kd8 25.Sd6 Te7 26.g4 Lg6 27.f5 ...

Da haben wir die Bescherung — der Läufer geht verloren. Doch die Stellung wird sehr unübersichtlich, mehrere solcher Partien gleichzeitig sind für jeden Simultanspieler ein Alptraum.

27... Se5 28.fxg6 hxg6 29.Tab1 Tb4 30.g5 Ke7 31.Te4 Txe4 32.Sxe4 Sxa4 33.Ta1 Sb6 34.Sc5 Ke8 35.Sab7 Sf7 36.gxf6 gxf6 37.Txa7 Ke7 38.Ta6 Sd5 39.Kg3 Se5 40.Lg2 Se3 41.Lh1 g5 42.Sa5 Kd6 43.Se4+ Ke7 44.Sc5 Kd6 45.Scb7+ Kd7 46.Ta8 e5 47.Th8 Ke6 48.Sb3 Sf5+ 49.Kf2 Sd3+ 50.Ke2 e4 51.Sa1 Sf4+ 52.Ke1 c3 53.Sc2 Te4 54.Kd1 Te7

Mit diesem Zug verband Mephisto ein Remisangebot, was angesichts seiner überlegenen Stellung und der zerfledderten weißen Figuren trotz der weißen Mehrfigur objektiv wohl berechtigt war. Doch ein Erwelmeister hat Ehre im Bauch, auch einen guten Ruf zu verteidigen, lehnte also ab und spielte

55.Te8+ ... was im Grunde schon der entscheidende Fehler war.

55... Kf7 56.Td8 ...

Er mußte nämlich jetzt seinen Turm nach d8 bringen, um Schachgeboten von Schwarz in der d-Linie vorzuzukommen. Doch schon steckte er in einer rücksichen, selbst für einen Simultanspieler wie Karpow schwer zu durchschauenden Falle.

56... Ke7

Mit der Drohung Txb7 nebst Kxd8. Der Turm d8 steht auf wackligen Füßen, findet andererseits auf der ganzen d-Linie kein eigentlich für ihn so lebenswichtiges Plätzchen. Zieht er jedoch von der

d-Linie weg, so folgt 57... Td7+ nebst Eindringen des schwarzen Turms mit ungeheurer Kraft auf die erste oder zweite Reihe von Weiß. Deshalb entschied sich Karpow nach langem Nachdenken für:

57.Sb4 Sc3+ 58.Ke1 e2

Nun kann nur noch ein Springerrückkopf die drohende Umwandlung des c-Bauern in eine Dame vereiteln.

59.Sxc2 Txc2 60.Td2 Tc1+ 61.Kf2 Sc4 62.Td4 Se6 63.Te4 Txb1 64.Txc4 Txb2+

Angesichts des schwarzen Freibauernpaars kämpft Karpow für eine verlorene Sache. „Der Rest ist Technik“ schreiben Kommentatoren in solch einem Fall gern, wobei paradoxerweise den Maschinen weniger Technik als den Menschen zugestrahlt wird.

65.Kg3 Tb2 66.Sa5 f5 67.Tc3 Kf6 68.Sc4 f4+ 69.Kf3 Th2 70.Tc1 Th3+ 71.Ke4 g4 72.Te1 Tb3 73.Tg1 g3 74.Tg2 Tc3 75.Sd2 Te3+ 76.Kd5 Kf5 77.Sf1 Td3+ 78.Kc4 Td4+ 79.Kc3 Kg4 80.Tg1 Kf3 81.Sd2+ Kf2 82.Tf1+ Ke2 83.Tg1 Td3+

Hier war Karpow des grausamen Spiels müde und gab auf.

Robert Hübner — Mephisto Portoroce

1.e4 c6 2.c4 d5 3.exd5 cxd5 4.d4 Sf6 5.Sc3 Sc6 6.Sf3 Lg4 7.cxd5 Sxd5 8.Db3 Lxf3 9.gxf3 e6 10.Dxb7 Sxd4 11.Lb5+ Sxb5 12.Dc6+ ...

Verdirbt Mephisto die Rochade und zwingt ihn zum „häßlichen“ Zug Ke7. Auf 12... Dd7 müßte der Turm a8 dran glauben.

12... Ke7 13.Dxb5 Dd7 14.Sxd5 Dxd5 15.Dxd5 exd5 16.Le3 Ke6 17.0-0-0 Lb4 18. a3 The8+ 19.Kb1 Lc5 20.Thg1 g6 21.Tg4 a5 22.Ld4 Tab8 23.Te1+ Kd7 24.Te5 Kd6 25.Te3 f5 26.Th4 Lxd4 27.Txd4 Tb5 28.h4 Tcb8 29.Td2 Tc5 30.Tde2 Tc4 31.h5 gxf5 32.Te7 Tf4 33.Txh7 h4 34.Th6+ Kc5 35.Tc2+ Kb5 36.Ka2 Tb6 37.Th8 Td6 38.Tb8+ Ka6 39.Ta8+ Kb6 40.Tb8+ Ka7 41.Tb5 a4 42.Tc7+ Ka6 43.Tbb7 ...

Zwei weiße Türme sind in die ominöse siebente Reihe eingedrungen, der schwarze König steht nackt am Rand, doch es sieht gefährlicher aus, als es ist.

43... Th6 44.Ta7+ Kb5 45.Tcb7+ Kc6 46.Tg7 Th8 47.Tg6+ Kb5 48.Taa6 Tb8 49.Tg6 Kc5 50.Tac6+ Kd4 51.Tc3 ...

Mit seinem bereits ins weiße Lager eingedrungenen König und dem Freibauern auf h4 steht Schwarz klar besser. Doch scheinbar hält Weiß alles noch ausreichend gedeckt, droht der Freibauer auf h4 nach vorzeitigem Vorrücken Beute eines weißen Turms zu werden. Sollte Mephisto aber seinen Turm mit 51... Th8 gleich hinter den Freibauern stellen, so gäbe es nach 52.Ta6 h3 53.Txa4+ Ke5 54.Te3+ nebst Txf4 ein böses Erwachen. Statt dessen fand Schwarz hier den Pausenschlag

51... Tb3!

Damit opferte er seinen a-Bauern, um dem weißen Turm die dritte Reihe streitig zu machen und die weißen f-Bauern einzusammeln.

52.Txb3 axb3+ 53.Kxb3 Txf3+ 54.Kb4 Txf2 55.b3 h3

Zwar hat Weiß jetzt auch zwei verbundene Freibauern, doch die schwarze Bauernschar ist schon weiter vorgerückt und stürmt mit Vehemenz der Umwandlung in eine neue Dame entgegen.

56.Th6 h2 57.a4 f4

Der nächste Bauer macht sich auf die Socken.

58.a5 f3 59.Th4+ Ke3 60.Ka3 Tg2 61.a6 f2

Hier gab Hübner wortlos auf, da nach weiterem 62.a7 f1D 63.a8D Da1+ nebst Dxa8 die eben geborene weiße Dame wieder den Weg aller Irdischen gegangen wäre.

Mephisto Memo: Mephisto schlägt Karpow, Hübner und Bayern München

(Quelle: Hegener+Glaser AG — Mai 1990) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)

DIE WELT

Ein Schachcomputer namens Karl-Heinz

An den Vorsitzenden der SPD-Landtagsfraktion, Herrn Karl-Heinz Hiersemann, München

Sehr geehrter Herr Hiersemann, ich habe mich bei Ihnen herzlich für einen nagelneuen Schachcomputer, Marke Mephisto Supermondial II, zu bedanken. Sie wissen nichts davon? Ich will es Ihnen sagen.

Am Mittwoch nachmittag waren im Münchner Hotel „Regent“ ziemlich viele prominente Leute versammelt, um das am Freitag beginnende Mephisto-Schachgroßmeisterturnier zu eröffnen, wie die Experten behaupten, das am stärksten besetzte Turnier auf deutschem Boden seit 1896. Als Gaudi-Ouvertüre sollten zwei wirkliche Schachkanonen, der Exweltmeister Anatoli Karpow und Deutschlands Bester, Robert Hübner, gegen ganz normale Leute wie Sie und ich, zum Beispiel Ephraim Kishon, Helmut Fischer alias Monaco Franze oder den Staatsminister Schmidhuber, eine Simultanpartie spielen.

Was soll ich Ihnen sagen? Ich komme vom Bahnhof ins Hotel und sehe mit Entsetzen: Die haben mich statt gegen Karpow gegen Hübner plaziert.

Nix gegen Hübner, aber eigentlich wollte ich doch gegen einen Weltmeister und so. Schwierig, sagen die Herren, es haben sich so viele wichtige Leute gemeldet, Bankiers und ähnliche, aber man werde sehen, was sich noch machen läßt. Aber dann kommt die Nachricht: Hiersemann hat im letzten Moment abgesagt.

So rutschte ich also auf Ihren Platz gegen den Exweltmeister. Der hat uns dann alle fürchterlich rasiert. Wie ein Würgeengel schritt er an uns vorbei. Einige sanken schon nach einer guten halben Stunde dahin, ermattet, mattgesetzt oder von ihrer schächtlichen Nichtswürdigkeit bis ins Mark überzeugt. Ephraim Kishon, sonst jeder zweite Satz ein Lacher, betrachtete seine Stellung mit einer Miene, als habe er endgültig auf Tragödie umgestellt. Monaco Franze lachte zwar tapfer, weil ihm irgendwelche Reporter von links und rechts Mikrofone vors Gesicht hielten, damit er dem staunenden Publikum seine tiefsten Gedanken mitteile. Aber auf dem Brett, da stand er längst im Hemd oder noch weniger. Da er, wie er mir später sagte, in seiner Jugend mehre-

re Jahre lang fanatisch gerne Schach gespielt hat, war ihm das Mißverhältnis sehr wohl bewußt. Aber wozu ist einer ein guter Schauspieler? Die Reporter haben es wohl erst gemerkt, als Karpow ihn mattsetzte.

Wann immer ich in Schweiß gebadet (von hinten eingekellt durch wohlriechende Damen – mehr konnte ich nicht ausmachen im Gedränge –, von vorn durch TV-Kameras) aufblickte von meiner überaus unerfreulichen Stellung auf dem Brett, ich sah sich lichtende Reihen der Simultangegner, was ja bedeutet, daß der Meister in immer kürzeren Abständen, einen Zug fordernd, vor einem auftauchte.

Auch der Doktor William Wirth, Präsident der Schweizer Kreditanstalt, einer der mächtigsten Bankiers in Europa, hatte die Segel gestrichen (ein gebildeter Herr übrigens, in seiner Begrüßungsrede als einer der Sponsoren zitierte er Schopenhauer, der mal gesagt hat, das Schachspiel überrage andere Spiele, zum Beispiel Aktien und Börse, wie der Chimaroseinen Misthaufen – ohne höflicherweise zu erwähnen, daß Schopen-

hauer sehr viel mehr von Aktien als von Schach verstanden hat).

So um den 25. Zug, da hatte ich das Gefühl, meine Stellung sei vielleicht doch haltbar: gleiches Material, ungleiche Läufer, wenn auch stark in der Defensive. Aber dann schob der kleine 39jährige Exweltchampion mich Armen natürlich doch gnadenlos zusammen. Am Schluß hatte er alle seine Partien gewonnen, alle bis auf eine. Gegen einen Mephisto-Computer, Modell Portorose, das zur Zeit stärkste in der Welt, verlor er.

Wem sollte er also den vorgesehenen Sonderpreis, einen Schachcomputer, für seinen „besten Gegner“ geben? Computer an Computer, das ging nicht, also dachte er kurz über die 24 Partien nach, und dann fiel ihm wohl mein dummes Gesicht ein, an dem er 42 Züge lang hatte vorbeigehen müssen.

So bin ich also als eine Art Hiersemann-Ersatz zu einem Schachcomputer gekommen. Ich werde ihn aus Dankbarkeit Karl-Heinz nennen.

Mit freundlichem Gruß Joachim Neander, Redakteur der WELT in Bonn.

**Superhirn
setzte sogar
Schach-As
Karpow matt**

Von CH. SOYKE
tz München

„Wissen S', i hob' des Schachspuin sozusagen gegen meinen Willen gelernt. Unser Lehrer wollt uns des unbedingt beibringen. Wir hätten ja lieber den Mädels hinterhergeschaut oder Fußball gespielt.“ Ja mei, so kann's gehen. Schon mit 14 hat Helmut Fischer (63) das königliche Spiel erlernt. Am Mittwoch trat er gegen den langjährigen Schach-König Anatoli Karpow (38) an. Rund 50 Züge brauchte der Ex-Weltmeister, um den Monaco Franze in die Knie zu zwingen!

Zum Auftakt des Mephisto-Schachturniers in München spielte Karpow simultan gegen 20 Spieler, darunter auch Ephraim Kishon. Mit ihm lieferte sich der russische Großmeister nach eigener Aussage den besten Kampf. Und das, obwohl sich der Schriftsteller vorher „recht elend“ gefühlt hatte.

„Ich bin ein guter Schachcomputer-Fachmann, aber ein schlechter Schachspieler“, so Kishon. „Ich muß immer viel zu lange nachdenken. In Wien ist Karpow einmal eine Minute vor meinem Brett gestanden und hat den



Keine Chance gegen Anatoli Karpow: Helmut Fischer und Ephraim Kishon

Foto: Heinz Gebhardt

nächsten Zug überlegt. Das war mein größter Erfolg.“

Am Rande des Simultan-Turniers gab es übrigens noch eine Überraschung: Der Ex-Weltmeister verlor gegen den neuen Schach-Computer Mephisto Portorose 68 030. Karpow: „Es war wie gegen Kasparow.“

Ich machte einen Fehler und es war vorbei.“



Mephisto Memo: Mephisto schlägt Karpow, Hübner und Bayern München

(Quelle: Hegener+Glaser AG – Mai 1990) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)